chen, in denen ein erfolgreiches Überleben von Ei, Raupe und Puppe möglich ist. Es sind noch zahlreiche Beobachtungen nötig. Erst dann wird eine genaue Einordnung als Wanderfalter möglich sein. Wenn zumindest einige, vor allem Weibchen, die mediterranen Gebiete ihrer Vorfahren erreichen, hilft dies den orangefarbenen Gelblingen, ihre Art zu sichern. Das Wanderverhalten deutet jedenfalls an, daß *Colias crocea* versucht, Gebiete zu erreichen, die eine Arterhaltung ermöglichen.

Ein freundliches Danke Herrn Dr. Eberhard Pfeuffer und meinem Sohn Bernd für die mitgeteilten Beobachtungen eingewanderter Postillione.

Literatur

EBERT, G. (Hrsg.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Bd. 1, Tagfalter I, Stuttgart

FORSTER, W. u. WOHLFAHRT, Th. A. (1984): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Bd. II, Tagfalter, Stuttgart

KÄSER, O. (1955): Die Großschmetterlinge des Stadtkreises Augsburg und seiner Umgebung. Ber. Naturforsch. Ges. Augsburg 6, 7 – 51

MUNK, J. (1898): Die Großschmetterlinge der Umgebung Augsburgs. Ber. Naturwiss. Ver. f. Schwaben und Neuburg 33, 79 – 123

OBERDORFER, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Ulmer, Stuttgart

PFEUFFER, E. (1991): Bestandsentwicklung der Tagfalterfauna im Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg" von 1946 – 1990. Ber. Naturwiss. Ver. f. Schwaben 95, 66 – 77

PFEUFFER, E. (1992): Die Lechdämme zwischen Landsberg und Augsburg – Refugium für bedrohte Magerrasenfalter. Ber. Naturwiss. Ver. f. Schwaben 96, 49 – 60

PFEUFFER, E. (1994): Zur Tagfalterfauna des Hochwasserdammes auf der östlichen Lechseite zwischen Gersthofen und Ellgau. Ber. Naturwiss. Ver. f. Schwaben 98, 74 – 81

SCHUBERT, W.: Massenauftreten des Postillions (Wandergelbling) im bayerischen Allgäu 1994. Ber. Naturwiss. Ver. f. Schwaben 99, 46 – 47

WEIDEMANN, H. J. (1986): Tagfalter, Bd. 1, Melsungen

Werner Schubert

Zwergsäger-Männchen begattet Schellenten-Weibchen

Beobachtungen im Augsburger Zoo

Der Augsburger Zoo beherbergt dank seiner zahlreichen Gewässer eine besonders große Anzahl von Wasservögeln. Nahezu alle westpaläarktischen Entenarten sind vertreten, dabei Arten aus Asien, Amerika und auch aus Afrika. Darunter befinden sich drei Schellenten-Männchen und fünf Schellenten-Weibchen. Von unseren drei europäischen Sägerarten werden ein Paar des Gänsesägers und zwei Zwergsäger-Männchen gehalten. Es fehlen jedoch Zwergsäger-Weibchen.

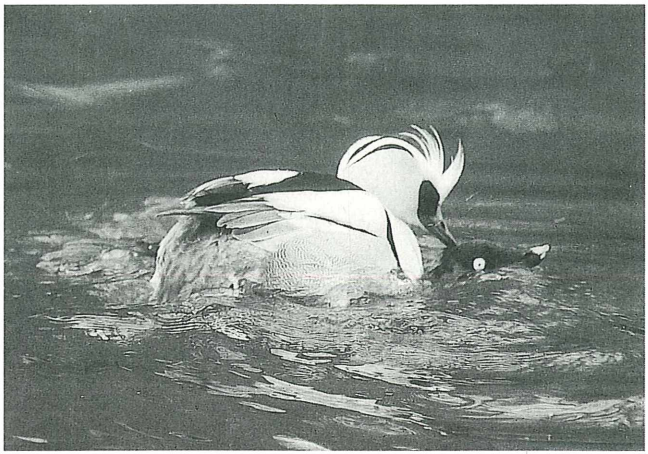
Zur Balzzeit im Frühjahr bieten sich hervorragende Gelegenheiten zur Beobachtung des Balzverhaltens der verschiedenen Arten aus allernächster Nähe wie sie in freier Natur nur selten oder ausnahmsweise möglich sind.

Bei den verschiedenen Enten-Arten sind Mischbruten und daraus entspringende Nachkommen oft nachgewiesen; sie treten bei naheverwandten Arten regelmäßig auch in freier Natur auf. Ungewöhnlich ist jedoch das Verpaaren einer Tauchente – hier der Schellente *Bucephala clangula* – mit einer Sägerart – hier dem Zwergsäger *Mergellus albellus*.

In einer der Teichanlagen des Augsburger Zoos hielten sich im Frühjahr 1995 u. a. drei Schellenten-Weibchen auf, die von einem Erpel „betreut" wurden. Sobald sich ein Zwergsäger-Männchen näherte, vertrieb das Schellenten-Männchen den „Nebenbuhler" durch Tauchattacken. Sobald sich jedoch ein Schellenten-Weibchen abseits aufhielt,

Anschrift des Verfassers:
Werner Schubert
Hans-Seibold-Straße 2
87600 Kaufbeuren

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at



umwarb das Zwergsäger-Männchen das Schellenten-Weibchen, das in voller Balzstimmung war und sich gleich paarungsbereit flach ins Wasser legte. Nach kurzer Werbung sprang das Männchen auf das Weibchen, und die Begattung wurde vollzogen. Diese dauerte nur sehr kurz, etwa 2 – 3 Sekunden. Das Paar drehte sich dabei im Uhrzeigersinn, so daß zwei Beleg-Aufnahmen gelangen, die den ungewöhnlichen Akt in eindrucksvoller Weise dokumentieren. Die Begattung wurde zweifellos durch die Tatsache begünstigt, daß keine Zwergsäger-Weibchen vorhanden waren und Schellenten-Weibchen in der Überzahl waren. Ein Mischling wurde jedoch nicht erbrütet (lt. frdl. Auskunft v. Zoodirektor Dr. GORGAS).

Auch in freier Wildbahn verpaart sich die Schellente gelegentlich mit dem Zwergsäger; Bastarde der Kreuzungen wurden bereits in Skandinavien nachgewiesen (vgl. Literatur). Die Größe und die Balzrituale der beiden Arten sind recht ähnlich, wobei u. a. die Männchen den Kopf in sehr auffälliger Weise nach hinten werfen. Alles dies deutet auf eine nahe Verwandtschaft der beiden Arten hin.

In Mitteleuropa ist die Gelegenheit einer Verpaarung von Zwergsäger und Schellente kaum gegeben, da der Zwergsäger nur im nördlichen Skandinavien brütet und sich bei uns nur als Wintergast aufhält. Die Schellente breitet sich in Mitteleuropa aus und konnte in jüngster Zeit sogar am Lech bei Augsburg brütend nachgewiesen werden.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. (1970): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 3/2. Wiesbaden
MADGE, ST., BURN, H. (1989): Wassergeflügel. Hamburg

Buchbesprechung

KORPEL, Stefan: Die Urwälder der Westkarpaten. 310 S., 148 Abbildungen, 16 Farbtafeln, 39 Tabellen. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart – Jena – New York 1995 – ISBN 3-437-30702-9. DM 98,–.

Stefan Korpel, Prof. an der Forstlichen Hochschule in Zvolen (SR) präsentiert in seinem Buch „Die Urwälder der Westkarpaten" die Ergebnisse seiner seit 1955 kontinuierlich fortgeführten Untersuchungen auf über 100 Versuchsflächen in den noch sehr ursprünglichen und unberührten Urwaldresten der slowakischen Karpaten. Gegliedert nach Waldvegetationsstufen (Eichen- bis Fichtenstufe) werden für jeden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 100_1

Autor(en)/Author(s): Schubert Werner

Artikel/Article: Zwergsäger-Männchen begattet Schellenten-Weibchen, Beobachtungen im Augsburger Zoo 22-23